

Gutachten

**zur Reakkreditierung des Bachelor-Studiengangs „B.A. Film“
und**

**zur Akkreditierung des Bachelor-Studiengangs „B.A. Editing
Bild und Ton“**

**an der internationalen filmschule köln (ifs) in Kooperation mit
der Fachhochschule Köln**

Begehung der Filmschule am 25./26. September 2008

Gutachtergruppe:

| | |
|-------------------------------------|--|
| Prof. Dr. Hans-Ulrich Werner | Fachhochschule Offenburg, Professor für Audioproduktion & Sound Design |
| Prof. Dr. Dieter Wiedemann | Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“, Professor für Medienwissenschaft, Dramaturgie und Medienpsychologie |
| Klaus Ploch | 4D-Studios München, Vertreter der Berufspraxis |
| Tobias Kohler | Universität Siegen, studentischer Gutachter |
| Koordinatorin: | Katja Kluth , Geschäftsstelle AQAS |

Akkreditierungsentscheidung und Änderungsaufgaben

Auf der Basis des Berichts der Gutachter und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 33. Sitzung vom 24./25. November 2008 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Bachelor-Studiengang „**Editing Bild und Ton**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit einer Auflage** akkreditiert.
2. Der Bachelor-Studiengang „**Film**“ mit dem Abschluss „**Bachelor of Arts**“ wird unter Berücksichtigung der einschlägigen Beschlüsse des Akkreditierungsrates **mit einer Auflage** akkreditiert.

Die Auflagen beziehen sich auf im Verfahren festgestellte Mängel hinsichtlich der Erfüllung von Qualitätsanforderungen unwesentlicher Art im Sinne des Beschlusses des Akkreditierungsrates „Entscheidungen der Akkreditierungsagenturen: Arten und Wirkungen“ i.d.F. vom 31.10.2008.

3. Die Auflagen sind umzusetzen. Die **Umsetzung der Auflagen** ist schriftlich zu dokumentieren und AQAS spätestens bis zum **31.12.2009** anzuzeigen.
4. Die Akkreditierung wird für eine Dauer von fünf Jahren (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist gültig bis zum **30.09.2014**.

Sollte ein Studiengang zu einem späteren Zeitpunkt anlaufen, kann die Akkreditierung auf Antrag der Hochschule entsprechend verlängert werden.

Auflage für den Bachelorstudiengang „Editing Bild und Ton“:

- a1) Die Prüfungsordnung für den B.A. Editing Bild und Ton ist vorzulegen.

Auflage für den Bachelorstudiengang „Film“:

- b1) Der Umfang der Bachelor-Arbeit ist auf maximal 12 Credits zu begrenzen.

Empfehlung für den Bachelorstudiengang Film:

Im Rahmen des Curriculums sollten die Möglichkeiten, die virtuelle Kinematographie für die Produktion von Filmen bietet, den Studierenden stärker bekannt gemacht und Möglichkeiten für den Zugriff deutlich gemacht werden (Bsp. Computer Generated Imagery).

Allgemeine Empfehlungen:

1. Es sollten Möglichkeiten eruiert werden, Leistungen, die im Ausland erbracht wurden, auf das Studium anzurechnen bzw. Auslandsaufenthalte, auch von kürzerer Dauer, in das Studium zu integrieren.
2. Über die allgemeine Finanzausgabe bis 2015 hinaus, sollte eine Kontinuität der Lehrenden sichergestellt werden.
3. Die Möglichkeit zur Vorführung von Filmen in Kinoqualität sollte verbessert werden – entweder durch den Bau entsprechender Räumlichkeiten oder durch gezielte Kooperationen mit entsprechenden Institutionen, die über solche Räume verfügen.
4. Vertiefend sind Übergänge vom zentralen Editing zum Sound-Design (Sound Fabrication, Musikalisierung, Medienmusik) in den theoretischen Einheiten und praktischen Arbeiten empfehlenswert. Reine Audioproduktion ohne Bild könnten dies unterstützen.

1 Profil und Ziele der Studiengänge

Die internationale filmschule köln (ifs) bietet im Rahmen eines Franchise-Abkommens mit der Fachhochschule Köln seit 2004 den Bachelorstudiengang Film an, der nun reakkreditiert werden soll. Zudem soll zum Sommersemester 2009 ein neuer **Bachelor-Studiengang Editing Bild und Ton** eingerichtet werden, der das Angebot zeitgemäß ergänzen soll. Beide Studiengänge stellen eine Ergänzung des Lehrangebotes der Fachhochschule Köln und des Profils der Hochschule am Medienstandort Köln dar.

Der **Bachelor-Studiengang Film** wurde im Juni 2004 erstmals durch AQAS mit einer Auflage akkreditiert. Als Auflage musste die ifs zum SoSe 2007 einen Zwischenbericht über den Studiengang vorlegen. Die Erfüllung der Auflage wurde am 21.11.07 offiziell von AQAS bestätigt. Im Rahmen der Erstakkreditierung hat die ifs die Empfehlung erhalten, einen Masterstudiengang Film einzurichten. Die ifs ist der Empfehlung gefolgt und hat einen entsprechenden Studiengang im Dezember 2006 erfolgreich durch AQAS akkreditiert. Die vorzeitige Reakkreditierung des Bachelorstudienganges erfolgt mit Blick auf eine gewünschte Verlängerung der Studiendauer von 6 auf 7 Semester.

Im Rahmen des Franchisemodells bildet die Fachhochschule den akademischen Überbau der Studiengänge und bietet hochschulpädagogische Unterstützung. Dies geschieht insbesondere durch eine gemeinsame Kommission, die u.a. in Fragen der Bestellung des Lehrpersonals, der Zugangsvoraussetzungen und der Qualitätssicherung verantwortlich ist. Im Gegenzug können die filmspezifischen Ressourcen der ifs optimal eingesetzt werden.

Bewertung:

Die ifs ist der Empfehlung zur Konzipierung eines Masterstudienganges nachgekommen. Die Umsetzung ist nicht an der ifs, sondern an landespolitischen Entscheidungen gescheitert. Insbesondere daran, dass NRW beschlossen hat, dass die Kunsthochschulen die Umstellung auf die Bachelor- und Masterstruktur nicht vollziehen müssen.

Daher haben die Studierenden der ifs keine Möglichkeiten einen zweiten berufsqualifizierenden Abschluss in Deutschland zu erwerben. Die Gutachter geben daher die dringende Empfehlung, dass der geplante Masterstudiengang auch umgesetzt werden soll und damit eine Möglichkeit zum Anschlussstudium für die Bachelorabsolventen beider Studiengänge an der ifs und in Deutschland besteht. Sonst besteht die Gefahr, dass die durchaus ausgewiesenen Absolventen ins Ausland abwandern, um ihren zweiten Abschluss zu absolvieren.

Im internationalen Bereich verfolgt die ifs verschiedene Partnerschaften und wird daher auch ihrem internationalen Profil gerecht. Curricular könnte das internationale Profil der Studiengänge jedoch noch verstärkt werden. Es sollten Möglichkeiten eruiert werden, Leistungen, die im Ausland erbracht wurden, auf das Studium anzurechnen bzw. Auslandsaufenthalte, auch von kürzerer Dauer, in das Studium zu integrieren. Es könnten z.B. Learning Agreements mit entsprechenden Institutionen getroffen werden.

(Empfehlung)

Beide Studiengänge sind in ihren Curricula nur bedingt auf aktuelle medientechnologische Entwicklungen und multimediale Formate/Inhalte in Produktion und Distribution orientiert. Aufgrund des Franchise-Modells bietet sich hier eine Kooperation mit der Fachhochschule an, die einen Forschungsschwerpunkt im Bereich „Virtuelle Welten“ hat.

1.1. B.A. Editing Bild und Ton

Ziel des Bachelor-Studienganges Editing Bild und Ton ist es, technische und dramaturgische sowie organisatorisch-wirtschaftliche Fähigkeiten zu vermitteln, die den gesamten Produktionsablauf betreffen. Diese fachlichen Qualifikationen sollen durch fachübergreifendes, wissenschaftliches Know How, insbesondere im Bereich Filmwissenschaft, Filmästhetik und Filmdramaturgie ergänzt werden.

Darüber hinaus sollen wichtige Schlüsselqualifikationen vermittelt werden, die die Absolventen befähigen, Teamkommunikation und Arbeitsprozesse eigenverantwortlich und kooperativ zu gestalten.

Die Absolventen sollen sowohl über breites Wissen und Verstehen der medien- und filmwissenschaftlichen Grundlagen verfügen, als auch Kenntnisse über verschiedene filmkünstlerische und filmpraktische Arbeitsansätze, Stile, Schulen und Protagonisten der Branche besitzen und diese in praktischer filmkünstlerischer Arbeit bzw. Reflexion anwenden können. Sie sollen Analyse- und Kommunikationsfähigkeit besitzen, fundierte Urteile fällen und fachbezogene Standpunkte, Problemlösungen und Strategien formulieren und argumentativ verteidigen können.

Als Voraussetzung für die Aufnahme des Studiums werden die Fachhochschulreife, oder eine als gleichwertig anerkannte Vorbildung sowie der Nachweis der für das Studium erforderlichen künstlerischen Eignung gefordert. Die Beherrschung der deutschen Sprache in Wort und Schrift sowie solide Kenntnisse der englischen Sprache sind zur Aufnahme des Studiums ebenfalls erforderlich. Zudem sollten die Bewerber u. a. über praktische Film-Erfahrung, Grundkenntnisse wichtiger historischer und zeitgenössischer Filmwerke sowie über kreatives, künstlerisches Talent verfügen. Die Bewerber müssen mit Ihrer Bewerbung die Bearbeitung einer künstlerischen Aufgabe einreichen. Auf dieser Grundlage werden Auswahlgespräche geführt. Alle zwei Jahre sollen ca. 25 neue Studierende in den Studiengang aufgenommen werden.

Bewertung:

Der Studiengang hat ein Alleinstellungsmerkmal und kreiert einen neuen Beruf, der den Editor Bild und Ton zusammen führt. Die wesentlichen Kompetenzen aus beiden Bereichen werden im Studiengang gut balanciert.

Vertiefend sind Übergänge vom zentralen Editing zum Sound-Design (Sound Fabrication, Musikalisierung, Medienmusik) in den theoretischen Einheiten und praktischen Arbeiten empfehlenswert. Reine Audioproduktion ohne Bild könnten dies unterstützen. **(Empfehlung)**

1.2. B.A. Film

Der Bachelorstudiengang Film mit den Schwerpunkten Drehbuch, Filmregie und Kreativ Produzieren wurde entwickelt, um in NRW, einem der größten medienproduzierenden Wirtschaftsstandorte Deutschlands, qualifizierten Nachwuchs auszubilden. Die Absolventen sollen sowohl handwerklich, als auch künstlerisch befähigt werden, als Autoren, Regisseure und/oder Produzenten Programme für den bestehenden Markt herzustellen sowie neue Impulse für die Filmindustrie zu setzen. Das Profil und die mit dem Studiengang verfolgten Ziele haben sich seit der Erstakkreditierung des Studienganges nicht verändert. Die Studiendauer soll jedoch von 6 auf 7 Semester verlängert werden.

Absolventen des Bachelor-Studienganges Film sollen über ein vertieftes Verständnis der wichtigsten Medientheorien und grundlegenden Prinzipien und Methoden filmischen Gestaltens verfügen und in der Lage sein, diese Kenntnisse sowohl in theoretischen Prozessen als auch in fachspezifischen Tätigkeiten anzuwenden.

Die Zugangsvoraussetzungen sind für beide Bachelorstudiengänge identisch (s.o.)

Bewertung:

Die Entwicklung des B.A. Film seit der Erstakkreditierung wird von den Gutachtern grundsätzlich positiv beurteilt. Insbesondere die Ausweitung auf 7 Semester wird aus den genannten Gründen befürwortet, auch die sonstigen Änderungen sind für die Gutachter plausibel.

Die Praxis zeigt einen stabilen Studiengang, der in seiner Konzeption und Durchführung durch die getroffenen Qualitätssicherungsmaßnahmen bestätigt wird. Dabei handelt es sich nach Auffassung der Gutachter um ein qualitativ hochwertiges Evaluations- und Alumnisystem. Dieser Weg sollte weiter geführt werden. Die Anregungen der Absolventen im Rahmen der Befragungen sollten im weiteren Verlauf verfolgt werden.

2 Qualität des Curriculums

2.1. B.A. Editing Bild und Ton

Der Studiengang setzt sich aus den folgenden Modultypen zusammen:

- **Ästhetik und Dramaturgie:** *fächerübergreifende Grundlagenmodule*, in denen film- und medienwissenschaftliches Know-How sowie Erzählkompetenz vermittelt werden sollen
- **Berufsfeldorientierung und Schlüsselkompetenzen:** *berufsorientierte Module*, in denen Branchenkenntnisse und Schlüsselkompetenzen vermittelt werden, sowie
- **Fachausbildung:** *Spezialisierungsmodule*, in denen das künstlerische und fachliche Know How für den angestrebten Beruf vermittelt werden soll
- **Projektarbeit:** *Projektmodule*, in denen Filme, teilweise in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Film, geschnitten werden.

Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit im Umfang von 12 CP ab.

In den fachübergreifenden bzw. berufsorientierten Modulgruppen werden zusammen ca. 40 % der Credits erworben. Die Fachausbildung einschließlich der Bachelorarbeit umfasst ca. 60 % des Curriculums. Im 5. Semester ist ein Praktikum vorgesehen.

Im Curriculum werden theoretische und praktische Lehrformen aufeinander abgestimmt eingesetzt. Hauptsächlich wird in Form von Seminaren, Projektarbeiten und Einzelberatung gelehrt. Dabei werden die Projekte überwiegend in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Film durchgeführt, um die Möglichkeit zu nutzen, in wirklichkeitstgetreuen Projektteams zusammenzuarbeiten.

Die Gruppengrößen liegen i.d.R. bei 10 Studierenden. Die ersten beiden Semester beinhalten vorwiegend Lehrveranstaltungen mit Präsenzpflicht, diese nimmt zum Ende des Studiums zugunsten der Projektarbeit ab, in der die Studierenden ihrer Arbeits- und Lehrprozesse überwiegend selbst organisieren.

Bewertung:

Curricular sind die beiden Bereiche Bild und Ton gleichrangig integriert. Das Curriculum entspricht von daher dem Profil des Studienganges.

Empfehlenswert ist ein ausgeprägteres Thematisieren des Wechselspiels von Spezialistenarbeit und Gesamtverantwortung, beispielhaft von Sound Design hin zu Sound Supervising (Workflow) zu Sound Directing (Klangregie).

Im Bereich Grundlagenelemente der Medienphysik / Technik sollte eine Kooperation mit der Fachhochschule Köln gesucht werden.

2.1. B.A. Film

Das Curriculum umfasst ebenfalls *Grundlagenmodule*, *Berufsorientierte Module* sowie *Spezialisierungsmodule* und *Projektmodule*. Dabei müssen sich die Studierenden für einen Fachschwerpunkt entscheiden, in dem sie sich spezialisieren wollen: Drehbuch, Filmregie oder Kreatives produzieren.

Das 1. Studienjahr ist als gemeinsames Grundstudium der drei Fachschwerpunkte konzipiert und dient der filmisch-dramaturgischen Grundausbildung aller Bereiche, um die Studierenden als visuelle Erzähler zu qualifizieren.

Die Grundlagenmodule zu den Themenbereichen Filmgeschichte und -analyse, Angewandte Medienwissenschaften, Schlüsselkompetenzen sowie Branche und Beruf sind für alle verpflichtend, ebenso sind die übergreifenden berufsorientierten Module (Dokumentarfilmregie, Spielfilmregie, Bildgestaltung, Grundlagen der Produktion, Grundlagen der Stoff- und Projektentwicklung, Grundlagen der Dramaturgie) für alle verpflichtend.

Im zweiten Studienjahr beginnt das Fachstudium in den Fachschwerpunkten. Hier gewinnt dann die Projektarbeit im Rahmen der für die Schwerpunkte unterschiedlichen Projektmodule an Bedeutung. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit im Umfang von 15 CP ab. Die Bachelorarbeit ist dabei die konsequente Fortführung der vorhergehenden Module Abschlussfilm 1 und 2, die jedoch als eigenständige Module

zählen und konzipiert wurden. Das Modul Abschlussfilm 2 bedeutet Abnahme des Rohschnitts. Die Bachelorarbeit umfasst dann Feinschnitt und Mischung des Materials.

Die zentralen Studieninhalte wurden seit der Erstakkreditierung durch die Berufung von Professoren nur geringfügig geändert.

Im Rahmen der Empfehlungen aus der Erstakkreditierung hat die ifs die Modulbeschreibungen überarbeitet, um mehr Transparenz zu schaffen. Ebenfalls auf eine Empfehlung der Erstgutachter ist die stärkere Strukturierung des Studiums in berufsorientierte- und Spezialisierungsmodule zurückzuführen. Dadurch sollten Inhalte stärker auf arbeitsmarktrelevante Kompetenzen einerseits und künstlerisch-handwerkliche Berufsqualifikationen andererseits zugeschnitten werden.

Zudem haben die Erfahrungen und Ergebnisse der Qualitätssicherungsmaßnahmen folgende Veränderungen am Studiengang bewirkt:

- Stärkere Einbindung des Dokumentarfilms
- Früherer Einstieg in die arbeitsteilige Arbeit der drei Fachschwerpunkte
- Ausführlichere Integration von Medienwissenschaften und Mediengeschichte in das Curriculum
- Frühere Orientierung am Markt durch genrespezifische Seminare (z.B. Thriller, Comedy, Melodram)
- Weitere Übungen aus dem Schauspiel.

Die größte Veränderung betrifft die Erhöhung der Regelstudienzeit von 6 auf 7 Semester. Konsequenzen für den Inhalt des Curriculums hat dieser Eingriff nur in sofern, als im Kontext der Lehrinhalte, Lehrmethoden und der Prüfungen mehr Gewicht auf die Konzeptionsphase, die Recherche, die Selbstorganisation und die Reflektion gelegt werden.

In der ursprünglichen Konzeption entfielen ca. 150 Tage auf die Präsenzstudienzeit, ca. 40 Tage auf die Projektarbeit und ca. 30 Tage auf das Eigenstudium. Durch das zusätzliche Semester sollen deshalb die Phasen Projekte und Eigenstudium verlängert werden, ohne jedoch Präsenzzeit einzubüßen. Neue Inhalte wurden dementsprechend nicht implementiert. Ausschlaggebend für die Veränderung war die Erfahrung, dass künstlerische und teamorientierte Prozesse, wie die Entwicklung und Herstellung eines Films größere Freiräume erfordern, in denen die Studierenden ihre Arbeits- und Lernprozesse individuell steuern können.

Bewertung:

Das Curriculum ist inhaltlich stimmig und didaktisch sinnvoll aufgebaut. Es ist zielführend im Hinblick auf die definierten Bildungsziele. Die vollzogenen Änderungen sind – wie bereits in der Gesamteinschätzung erwähnt – für die Gutachter plausibel und werden positiv bewertet.

Die Gutachter unterstützen insbesondere ausdrücklich das Konzept für die Angewandte Medienwissenschaft, welches ein integrierendes Theorie-Praxis-Verständnis fördert.

Im Rahmen des Curriculums sollten die Möglichkeiten, die virtuelle Kinematographie für die Produktion von Filmen bietet, den Studierenden stärker bekannt gemacht und Möglichkeiten für den Zugriff deutlich gemacht werden (Bsp. Computer Generated Imagery). **(Empfehlung)**

Der Umfang der Bachelor-Arbeit ist auf maximal 12 Credits zu begrenzen. **(Auflage a1)**

3 Studierbarkeit der Studiengänge

Die ifs ist eine kleine Bildungseinrichtung mit ca. 10 Studierenden je Fachbereich. Jeder Fachbereich wird von einem Fachbereichsleiter und einer Assistenz in Vollzeit betreut, die den Studierenden qualifiziert Auskunft geben können zu Studieninhalten, Terminen, Prüfungsmodalitäten, Infrastruktur usw. Darüber hinaus stehen die Professoren in Sprechstunden zur Verfügung.

Die Lehrpläne werden im Rahmen von Studiengangskonferenzen und gemeinsamen Konferenzen, die ca. alle 6 Wochen stattfinden, abgestimmt. Ebenso werden hier die Bewertungsstandards diskutiert. Insbesondere bei Filmprojekten werden die Gesamtnoten von allen Dozenten vergeben.

Die Prüfungen werden i.d.R. im Rahmen der Lehrveranstaltungen abgenommen. Prüfungen mit längerer Vorbereitungszeit werden in einer zentralen Prüfungswoche am Semesterende abgenommen. Versäumnisse aus wichtigen Gründen können in individueller Absprache mit den Dozenten und der Fachbereichsleitung nachgeholt werden. Aufgrund der kleinen Anzahl der Studierenden und der Tatsache, dass jedes Modul nur alle zwei bzw. drei Jahre angeboten wird, sieht sich die ifs verpflichtet, flexibel zu reagieren und Einzellösungen in Problemfällen zu finden.

In den ersten drei Jahrgängen des Bachelor-Studienganges Film gab es insgesamt fünf Studienabbrüche, die laut Angaben der Antragsteller sämtlich damit begründet waren, dass der Studiengang grundsätzlich nicht den Vorstellungen und Zielen der Studierenden entsprach. In den beiden Jahrgängen A (Abschluss 2005) und B (Abschluss 2007) haben bisher 48 Studierende erfolgreich den Bachelorabschluss an der ifs erworben.

Bewertung:

Aufgrund der sehr guten Betreuungsrelation und der künstlerisch-gestalterischen Ausbildungssituation ist eine Einzelbetreuung der Studierenden nötig und möglich. Das studentische Feedback hat ergeben, dass eine intensive und effektive Einzelbetreuung über das Studium hinweg insbesondere während der Module „Drehwerkstatt“ stattfindet und kreative Freiräume und Feedback von Studierenden („Peer Grading“ vereinzelt in Planung) und Lehrenden ermöglicht, ohne das Leitbild der Selbständigkeit zu stark zu beeinträchtigen. Die Lehrenden stehen auch nach Studienende als „Mentoren“ zur Verfügung und geben Hinweise.

Prüfungsdichte und -formen wirken im Gesamtkonzept der beiden Studiengänge angemessen. Sie spiegeln den hohen praktischen Anteil am künstlerisch-gestalterisch ausgerichteten Curriculum durchaus wieder. Als innovative Prüfungsformen können

Theorieclips in der angewandten Medienwissenschaft oder das Erstellen von Wikipedia-Einträgen im Intranet bewertet werden.

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen, einschließlich der Nachteilsausgleichregelungen für Studierende mit Behinderung sollten über die Prüfungsordnung konkretisiert werden. Im Übrigen ist die Prüfungsordnung für den B.A. Editing Bild und Ton vorzulegen. (**Auflage b1**) Die Ausgabe eines Studienverlaufsplans an die Studierenden wäre ebenfalls sinnvoll.

Aufgrund der hohen Arbeitsbelastung und der zeitintensiven Erstellung bzw. Bearbeitung eines Abschlussfilms wurde die Regelstudienzeit auf 7 Semester verlängert. Die Ausweitung auf 7 Semester wurde insbesondere von den Studierenden vor dem Hintergrund der Workload-Frage positiv beurteilt. Eine hohe Arbeitsbelastung kann wiederum dazu beitragen, sich auf das Studium zu konzentrieren und den Abgabedruck, wie er auch in der späteren Berufstätigkeit vorherrscht, zu antizipieren.

Die Lehrenden bemühen sich um die individuelle Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistung, sind sich aber auch bewusst um die begrenzte Zahl von projektorientierten Kooperationspartnern (Andrzej Wajda School in Polen; Sam Spiegel School in Israel).

Insbesondere die Erfahrungen mit dem B.A. Film zeigen, dass die Studiengänge studierbar sind. Die Dauer von Modulen von mehr als 2 Semestern, dies betrifft nur vereinzelte Module im Studiengang Editing Bild und Ton, wirkt sich nicht nachteilig auf die Studierbarkeit des Studiums aus. Jeder Studierende hat 24 h Zugriff auf die Räume der ifs, was von den Gutachtern sehr positiv beurteilt wird.

Eine E-Learning-Struktur ist im Aufbau. Die Integration interner Wissensstrukturen über das Intranet wurde in Angriff genommen und sollte weiter verfolgt werden. Die Gutachtergruppe unterstützt den eingeschlagenen Weg, der explizit auch die Erfahrungen und das Knowhow der Studierenden einbezieht.

4 Berufsfeldorientierung

4.1. B.A. Editing Bild und Ton

Die Absolventen streben eine Beschäftigung im Kino- und Fernsbereich an. Sie sollen beispielsweise Tätigkeiten als Schnittassistenten im Bereich Spielfilm, Trailer, Editor, Fernseh-Editor oder Dokumentarfilm-Editor ausüben können. Im Tonbereich soll eine Tätigkeit als Sound-Editor, Dialog-Editor, Effekt-Editor, Foley Editor oder als Studioassistent möglich sein.

Bewertung:

Das Spektrum der Arbeitsfelder für Bild- und Ton ist breit angelegt. Durch den doppelten, audiovisuellen Blick wird selbst bei den Spezialisten für einen Teilbereich das Bewusstsein für den ganzen Workflow gestärkt. Damit entstehen schon in der Ausbildung Wege zur fachlichen Führungskraft über die Bereiche hinweg.

4.2. B.A. Film

Die Erfahrung der 48 Absolventen des Studienganges zeigen folgendes:

Die Absolventen aus dem Bereich Filmregie haben seit Ihrem Abschluss im Schnitt bei vier Film- und TV-Projekten in verschiedenen Funktionen mitgewirkt. Ein Absolvent hat ein weiterführendes Masterstudium aufgenommen. Die Mehrzahl der Absolventen ist in Positionen tätig, für die sie ausgebildet worden sind: Regisseur, Autor oder Regie-Assistent u.ä. Insgesamt 7 von 11 Regieabsolventen geben an, von ihren branchenspezifischen Fähigkeiten und Qualifikationen Ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Als Defizite im Studium mit Blick auf den Beruf werden von den Studierenden mehrfach insbesondere benannt: Finanzierung und Vermarktung, Marktkenntnisse und Kontakte sowie verschiedene technische Fähigkeiten (z.B. Aufnahmetechnik, Postproduktionstechnik usw.). 100 % geben an, von dem Studium profitiert zu haben, aber nur 4 von 11 Absolventen bejahen die Frage, ob sich der Bachelorabschluss bewährt habe. Auch die Absolventen der übrigen Schwerpunkte teilen diese Skepsis.

Im Bereich Drehbuch geben 5 von 11 Absolventen an, von Ihrer Tätigkeit als Autor leben zu können, 8 von 11 Absolventen geben an, die im Studium erworbenen Fähigkeiten in einem neuen professionellen Kontext einsetzen zu können. Ein Absolvent gibt an, nicht in der Branche Fuß gefasst zu haben. Auch hier werden als Defizite Marktkenntnisse und -kontakte benannt, zudem werden Genre-/Stilkunde, Formatkunde und filmhistorische Kenntnisse verstärkt nachgefragt.

Alle fünf Absolventen des Schwerpunktes Kreativ produzieren arbeiten inzwischen als festangestellt Producer bei verschiedenen Produktions- und Vertriebsfirmen in Köln. Als Defizite werden am häufigsten benannt Postproduktionstechnik, medienwissenschaftliche Kenntnisse, Finanzierung und Vermarktung sowie filmhistorische Kenntnisse.

Alle drei Gruppen haben Kritik an den knappen Zeiträumen für die Projektentwicklung geübt. Dies hat letztlich zur Veränderung der Regelstudienzeit auf 7 Semester geführt.

Bewertung:

Die Praxisorientierung des Studiums ist wirksam und bereitet den Zugang zur Medienbranche insgesamt gut vor. Unter Berücksichtigung der von den Studierenden genannten Defizite, ist es empfehlenswert und didaktisch denkbar, die Vernetzung ("das Öffnen von Fenstern") zwischen den Kursen zu vertiefen (Intradisziplinarität). In der ersten Berufsphase ermöglichen weitere der bereits angebotenen Intensiv-Seminare mit Spezialthemen professionelle Lerntiefe.

5 Qualitätssicherung

Die familiäre und überschaubare Ausbildungssituation an der ifs führt dazu, dass die Qualitätssicherung überwiegend in Form der gesprächsbasierten Evaluation erfolgt. Zur internen Evaluation werden deshalb mit den Studierenden regelmäßig Feedbackgespräche anhand eines Rahmenfragenkataloges geführt.

Die Dozenten tauschen sich in themenzentrierten, reflektierenden Gesprächen im Rahmen der Curriculumskonferenz aus, zu der die Verantwortlichen in den Studiengängen, insbesondere die Fachbereichsleitung, die Herstellungsleitung, die Studienleitung sowie alle beteiligten Professoren regelmäßig alle 6 bis 8 Wochen zusammen kommen. An den Konferenzen sind zudem Vertreter der Studierenden beteiligt. Im Rahmen der Konferenz werden ebenfalls die Ergebnisse aus den Feedback-Gesprächen diskutiert.

Zudem sollen Absolventen-Befragungen Aufschluss geben über die Arbeitsmarktintegration, die Einkommenssituation, die abschließende Gesamtbewertung der Studierenden sowie die im Studium erreichten Qualifikationen.

Die genannten Maßnahmen wurden für den Bachelorstudiengang Film bereits umgesetzt und sind im Antrag entsprechend dokumentiert. Die Veränderungen am Studiengang beruhen auf den Ergebnissen dieser Prozesse, so der Antragsteller.

Bewertung:

Qualitätsmanagement und Dialogkultur entlang des Lernprozesses sind in der Filmschule und in den Studiengängen sehr ausgeprägt, geradezu vorbildlich gestaltet. Dies reicht von den Themenkonferenzen bis zu der Fülle von studienpraktischen Begegnungen und vielen Projekten mit intensivem Feedback. Bis hinein in die PR-Dokumente der Hochschule wird die individuelle Kreativitäts-Biographie der Studierenden sowie ihre Mitgestaltung der Hochschulatmosphäre deutlich.

6 Personelle und sächliche Ressourcen

Die ifs verfügt über 6 halbe Professuren mit einem Deputat von jeweils 9 SWS sowie eine ganze Professorenstelle. Für den **Bachelor-Studiengang Editing Bild und Ton** wurde speziell eine halben W2-Professur mit der Nomination Editing Bild und Ton eingesetzt. I.d.R. sind hauptamtlich besetzte Professuren nicht im Interesse des Ausbildungskonzeptes, da die ifs ausschließlich Lehrende verpflichtet, die in der Praxis aktiv sind. Die übrigen Professuren wurden ursprünglich für den Bachelor Film berufen, die Mehrzahl der Lehrenden ist jedoch in beiden Studiengängen engagiert.

Hinzu treten Lehraufträge. Dabei verfügt die ifs über einen Dozenten-Pool von über 220 deutschen und internationalen Experten. Die Beauftragung erfolgt für die Bachelorstudiengänge mit Genehmigung der Fachhochschule Köln.

Die der ifs zur Verfügung stehenden Mittel setzen sich zusammen aus der Vergütung des Landes NRW, den Zuschüssen der Gesellschafter Filmstiftung NRW GmbH und ZDF sowie aus Spenden und Sponsorengeldern, MEDIA-Förderung der EU sowie aus den Einnahmen aus Teilnahme- und Studiengebühren. In 2007 konnte die ifs über ein Budget von ca. 4,1 Mio. Euro verfügen.

Die ifs verfügt über eine Fachbibliothek und Mediathek. In 2007 standen für die Anschaffung von Fachliteratur und Medien ca. 17300 Euro zur Verfügung. Der Betrag wird jedoch regelmäßig den Erfordernissen der Fachbereiche angepasst.

Die Ausstattung ist in den letzten Jahren insbesondere im Postproduktionsbereich modernisiert und ausgebaut worden. Die ifs verfügt über fünf Avid Media Composer Schnittplätze, acht Avid XPress DV Schnittplätze, vier Final Cut Plätze, zudem drei Tonbearbeitungsplätze mit Pro-Tool, Hard- und Software. Zudem sind zwei 16 mm Filmkameras, zwei HD-Videokameras und ca. 20 SD-Videokameras vorhanden.

Jeder Fachbereich verfügt dauerhaft über einen eigenen Seminarraum. Darüber hinaus wurden drei Produktionsbüros für Studierende geschaffen, die mit Computerarbeitsplätzen und Telefonen ausgestattet sind. Zudem steht den Studierenden zur Seminar Vor- und Nachbereitung die sog. Schreibstube zur Verfügung.

Bewertung:

Die vorhandenen personellen Ressourcen sind ausreichend. Auch das Konzept der halben Professorenstellen überzeugt bezüglich des Praxisbezugs.

Problematisch ist lediglich, dass alle Stellen grundsätzlich befristet besetzt werden. Über die allgemeine Finanzausgabe bis 2015 hinaus, sollte eine Kontinuität der Lehrenden sichergestellt werden (**Empfehlung**). Auch um für die Studierenden feste Ansprechpartner zu etablieren und vor dem Hintergrund, dass in 2009 viele der Stellen auslaufen und zur Wiederbesetzung anstehen, scheint dies ein wichtiger Punkt zu sein.

Eine Modernisierung der Ausstattung ist in Planung. Insgesamt sind die technische und räumliche Ausstattung für die beiden Studiengänge ausreichend und gut.

Lediglich die Möglichkeit zur Vorführung von Filmen in Kinoqualität sollte verbessert werden - entweder durch den Bau entsprechender Räumlichkeiten oder durch gezielte Kooperationen mit entsprechenden Institutionen, die über solche Räume verfügen. (**Empfehlung**)